

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

64.) Die Citronen-Schaale.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

zugleich mit dem Gelde auch sein Herz in den Kas-  
 sten, welches daraus abzunehmen, daß er so gar  
 keine Barmherzigkeit dem dürstigen Nächsten  
 erweist, der mit vielen flehentlichen Suchen  
 sein Herz nicht finden kan, Ps. 58, 9. und des  
 Schazes im Himmel nicht einmahl gedenket.  
 Darum so euch Reichthum zufället, so hänget  
 das Herz nicht daran. Ps. 62, 11. Und weil  
 die Schrift so oft von der Gefahr der Seligkeit,  
 die bey dem Reichthum ist, Meldung thut, so schla-  
 get es nicht in den Wind. Gedenket daß ein  
 Schiff leicht zu Grunde gehet, wenn es überla-  
 den ist; Meynet nicht, wenn euch alles wohl ge-  
 lünger, und ihr kein mahl ohne merkliche Besse-  
 rung eurer Güter, zu Bette gehet, daß ihr als-  
 denn Gott im Schooß sihet, sondern habt des-  
 so mehr acht auf euren Wandel, auf euer Ge-  
 wissen, und Christenthum, auf daß es nicht  
 dermahleins heiße: Gedenke Sohn, daß du  
 dein Gutes empfangen hast in deinem Leben!  
 Luc. 16, 25. Mein Gott, gib an zeitlichen  
 Gütern, so viel dir gefällig ist, und gib ein  
 Herz darbey, das bey wenigem nicht klein- und  
 bey vielem nicht hochmüthig sey, sondern in  
 allem und bey allem sich gnügen lasse!

(a) Vid. J. Heurn. in Aphor. 3. l. 1. Hippoc. p. 19.

64.) Die Citronen-Schaale.

In einfältiges, doch frommes und gottsfürch-  
 tiges Herz, klagte, daß, wenn es mit Gott  
 zu reden hätte, ihm so gar keine Worte zusies-  
 sen

sen wolten, und da ich, sprach es, ja allenthalben so viel zu wege bringen kan, daß man mich vernimmt, da kan ich doch vor meinem Gott so viel nicht finden, als mich bedünkt, daß seine Majestät, mein Vertrauen zu ihm, und meine Noth erfordert. Gotthold hatte eben eine ganz dünn-geschälte Citrone bey der Hand, zeigte ihm die durchsichtige Rinde, und sagte: Ich weiß gewiß, ihr hättet nicht gemeynet, daß allein in diser allerobersten Rinde dieses Apfels, sein starker Geruch verborgen sey, sondern daß man auch die nächstfolgende weisse Haut mitnehmen müßte; Haltet davor, daß es also mit eurem Gebet bewandt sey: Wie dünn und schlecht es ist von Worten, so hats doch wegen der brünstigen Andacht, einen durch die Wolken dringenden starken Geruch: Die Worte ohne Glauben und Andacht sind zu nichts nüz, als wie der weisse mittlere Bast an diesem Apfel, aber die gläubige Andacht ohne Wort, wird von Gott, der die Herzen kennet, nicht verachtet. Die Stoßgebetlein seynd die stärksten, des Herzens Anliegen hinweg zu stoßen: Ein einiger aus dem Grunde des beängstigten Herzens aufsteigender Seufzer ist ein groß Geschrey in Gottes Ohren. Haltet sicherlich, daß oft das Herz mit stillem Munde und liegender Zungen in der Noth am heftigsten betet. Die Wort im Gebet sind zuweilen nöthig unsernt halben, (damit wir nicht also beten, daß wir selbst nicht wissen, was